

Tafelbild zum Einheiten

Thema: Die Mittelalterliche Stadt

- in Europa im 11./ 12. Jahrhundert viele Städte gegründet, Höhepunkt der Städtegründung im 13. Jahrhundert

Voraussetzungen für Gründung von Städten:

Fortschritte in der Landwirtschaft

zum Beispiel:

- Dreifelderwirtschaft
- Rodungen
- neue Arbeitsgeräte (z.B. Bodenwendpflug, Egge ...)

dadurch:

Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge

dadurch:

Trennung von Landwirtschaft und Handwerk möglich

Etappen der Städtegründung:

1. Markt (regelmäßiger Verkauf von überschüssigen Produkten)
2. aus Markt entstand Marktsiedlung (Kaufleute und Handwerker siedelten sich dauerhaft an)
3. Marktsiedlung entwickelte sich zur Stadt (Ort bekam Marktrecht und Stadtrecht)

Wie sah eine mittelalterliche Stadt aus? (Stadtbild)

äußere Befestigungsanlage: Wassergraben, Wall, Wehrtürme, Stadttore, Stadtmauer

innere Anlage: im Stadtzentrum befand sich Markt, gerade Straßen-----> alle führen zum Marktplatz, in Stadtmitte stehen prachtvolle Bauten, keine Beleuchtung, ungepflasterte Straßen, enge Gassen, viele Fachwerkhäuser (hohe Brandgefahr), Gemeinschaftsbäder (dort viele Krankheitserreger)

Bevölkerung in der mittelalterlichen Stadt:

Patrizier: bestimmten Stadtpolitik, waren Ratsherren und Bürgermeister

bürgerliche Mittelschichten: verhältnismäßig wohlhabende Handwerksmeister und Kaufleute

Stadtarmut: Gesellen, Tagelöhner, Knechte, Mägde

Geistlichkeit: kümmerte sich um Versorgung der Armen und Bildung, besaß zwar keine Bürgerrechte und Bürgerpflichten, hatten dennoch großen Einfluss

Pfahl- und Ausbürger: wohnten nicht in Stadt, besaßen aber Bürgerrechte

Rechte der Städtebürger: Marktrecht, Eigentumsrecht, Erbrecht

Pflichten der Städtebürger: Treue zum Rat der Stadt, zum Nutzen der Stadt arbeiten, Verteidigung der Stadt im Kriegsfall

gesellschaftliche Einrichtungen im Mittelalter:

Zunft: Zusammenschluss von Meistern eines Handwerkes

Aufgaben der Zunft:

- regelten Rohstoffbeschaffung
- kontrollierten Qualität der Waren
- legten Preise fest
- bestimmten Anzahl der Produkte, die hergestellt werden durften
- bestimmten Höhe der Löhne
- Pflicht, Stadtmauer zu erhalten
- unterstützten Handwerker in Notzeiten
- organisierten Geselligkeit

Gilde: Zusammenschluss von Kaufleuten

Aufgaben der Gilde:

- Zusammenstellung von Fernhandelstransporten
- Schutz der Transporte vor Räubern

bedeutendste Gilde: die Hanse

Die mittelalterliche Stadt

Skizzen aus dem Stadtleben

Tagesablauf:	Speisekarte:
<p>4.00 Aufstehen 5.00 Frühstück 6.00 Arbeitstag (Vormittag) 10.00 Mittagspause 12.00 Arbeitstag (Nachmittag) 16.00 Feierabend 18.00 Abendessen 21.00 Nachtruhe</p>	<p>– Hirse und Gemüse; – Mus aus Getreide, Erbsen, Bohnen oder Linsen; – Kraut und Rüben; – einfaches Roggen- oder Haferbrot; – Frischfleisch selten, meist im Winter; – Eiersuppe mit Safran, Pfeffer und Honig; – Schafffleisch mit Zwiebeln; – gebratenes Huhn mit Zwetschgen; – Stockfisch in Öl oder Aal mit Pfeffer; – Vögel in Schmalz; – Schweinskeule mit Gurken; – reichlicher Gebrauch exotischer Gewürze.</p>

In aus Stein gebauten Häusern lebten nur die reichsten Händler oder die Stadtadeligen.

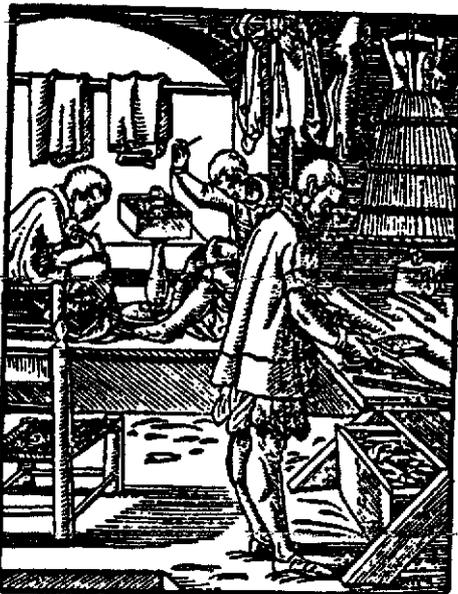
Wer kein Geld hatte, lebte oft in Bretterhütten oder unter den Bögen der Stadtmauer.

Man saß um einen hölzernen Tisch, aß mit den Fingern oder Holzlöffeln aus der gemeinsamen Schüssel; das Geschirr war aus Holz, selten aus Ton. Man aß mit Fingern aus aufgetragenen Schüsseln; Messer gab es nur zum Zerteilen der Speisen; man griff direkt in die Schüssel, oft mit einem Stück Brot.

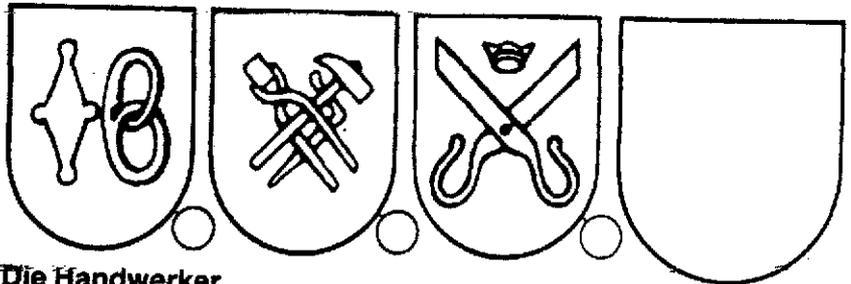
Nach Sonnenuntergang war es dunkel und leer in der Stadt. Nur bei besonderen Anlässen oder Gefahren durfte »beleuchtet« werden. Wer Geld im Beutel hatte, ging in eine der vielen Trinkstuben. Mit dem Ertönen der Ratsglocke hörte das lustige Treiben in der Stadt auf. Nach dem letzten Läuten war niemand mehr auf der Straße – außer der Stadtwache.

- Ordne den gesellschaftlichen Schichten die Essgewohnheiten, die Speisekarte und die Häuser zu.
- Berichte über den typischen Tagesablauf und vergleiche ihn mit heute!
- Wie wurde der Feierabend verbracht?
- Erkläre, warum es nachts in der Stadt ruhig war.
- Versuche ein typisches mittelalterliches Fachwerkhäuser zu zeichnen. (Viele Häuser nebeneinander ergeben eine Straßenfront.)

Die Häuser waren meist klein, aus Fachwerk und oft noch mit Stroh gedeckt. Sie standen mit dem Giebel zur Straße, die Eingänge waren mit einer Halbtüre versehen. Über der Tür befand sich das Zeichen des Hauses. Obere Stockwerke überragten die unteren und verringerten das Licht in den Gassen. Am Rand der Straße waren meist Schuppen vorgebaut.



A



A



Die Handwerker

Stelle fest, welche Berufe in den Bildern dargestellt sind!
 Ordne auch die Zunftzeichen oben entsprechend zu! Male aus!
 Suche dir ein Zunftzeichen _____, zeichne es
 in das leere Feld und male es ebenfalls aus!

Der Weg in die Zunft

B

Die _____ gaben ihr Kind einem

 _____ in die _____

Diese dauerte 3 bis 5 _____ Die Eltern
 bezahlten das _____ Jetzt war der
 Lehrling Mitglied der _____, deren
 Vorsitzender der _____ war.

Um _____ zu werden, musste er ein
 _____ vorweisen. Danach ging
 er für einige Zeit auf _____
 Hatte er schließlich sein
 fertig, so konnte er, wenn ein Platz frei
 war, auch _____ werden. Aber
 das dauerte oft viele _____



B

Fülle den Lückentext aus! Verwende die folgenden Begriffe:

- ELTERN - GESELLE - GESELLENSTÜCK - HANDWERKSMEISTER -
- JAHRE - JAHRE - LEHRE - LEHRGELD - MEISTER - MEISTERSTÜCK -
- WANDERSCHAFT - ZUNFT - ZUNFTMEISTER

Erkundige dich bitte!

C

1. Die „Zunft“ heißt heute _____ 2. Der „Vorsitzende“ heißt heute _____

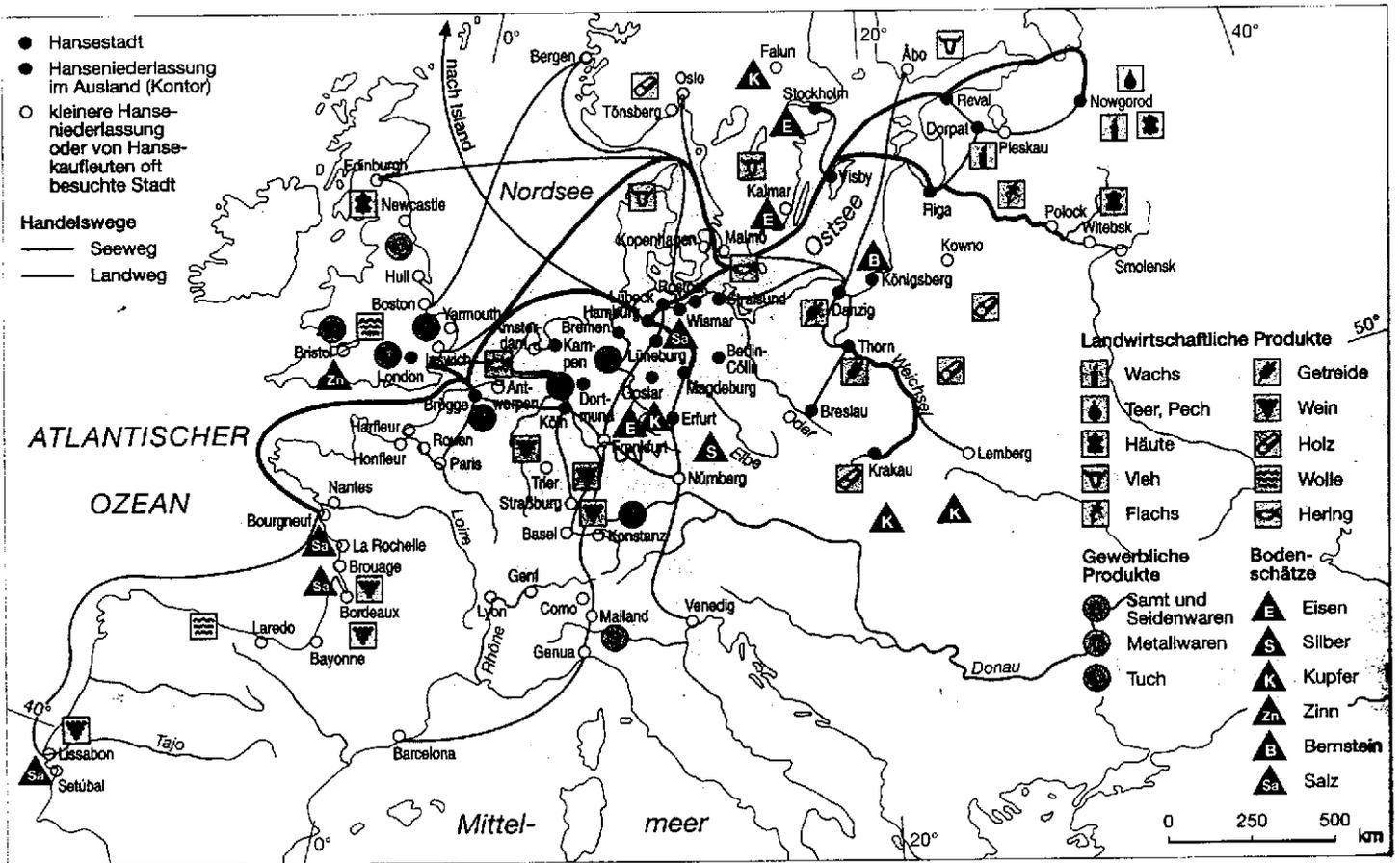
3. Eine Lehre dauert heute _____ 4. Lehrlinge heißen heute _____
 _____ Jahre _____

5. Nenne Zunftnamen, die zu Familiennamen wurden!



C

Kaufmann Lüttche aus Wismar ist ärgerlich. Nun wartet er schon drei Wochen lang in Magdeburg auf die Waren, die dort aus Venedig ankommen sollen. Hoffentlich kommen heute wenigstens die Nachrichten aus seinem Kontor in Wismar an! Als er endlich die Zettel mit den Nachrichten aus Wismar in Händen hält, ist der Wind so stark, dass ihm die Zettel aus der Hand wehen. Sie landen auf der Straße, lesen kann man sie kaum noch. Hilf Kaufmann Lüttche. Vervollständige die Zettel.



Nachricht aus Danzig:
Die Nowgoroder Waren:
.....
.....
.....
sind heil angekommen!

Das Schiff aus Lissabon liegt in
Brügge und hat auch noch
.....
aus Bordeaux und
geladen.

Seide ist sehr gefragt.
Sollen wir nach
.....
.....
fahren und Vorräte kaufen?

Brügge hat freie Schiffe! Folgende
Waren für Ipswich bereits gekauft...
Wolle in
.....
Leder in
.....
Tuche in
.....
.....

Die Königsberger bieten
.....
zum halben Preis an. Soll auf der Route
über Malmö noch
.....
geladen werden?

Getreide aus
und
wurde nach Breslau geschafft.
Soll es per
auf der Oder weiter befördert
werden?